

Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn



Bericht über das Jahr 2011

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

für die ULB ging das Jahr 2011 mit einer frohen Botschaft zu Ende: 89% unserer Benutzer sind mit dem Dienstleistungsangebot der ULB zufrieden. Die Hilfsbereitschaft und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird mit der Note 1,7 erfreulich hoch bewertet. Das sind die wesentlichen Ergebnisse der Ende 2011 durchgeführten Nutzerbefragung. Gegenüber den beiden Vorgängeruntersuchungen in den Jahren 2001 und 2006 ist dies eine signifikante Verbesserung. Sie bestätigt uns darin, dass unser konsequentes Bemühen um Nutzerorientierung und Servicequalität erfolgreich ist.

Nicht zu unterschätzen in ihrer positiven Wirkung sind die aus Studienbeiträgen finanzierten Zusatzangebote, also die großzügigen Öffnungszeiten, die Aufstockung der Lehrbuchsammlung und die Erweiterung der Lizenzen für digitale Inhalte. Hervorzuheben ist, dass die Universität der ULB auch nach Wegfall der Studienbeiträge Zentralmittel zur Verfügung stellt und die gut angenommenen Angebote damit verstetigt.

Kontinuität in der Finanzausstattung gab es auch bei den Zuwendungen des Kulturministeriums für die landesbibliothekarischen Aufgaben des Sammelns der Regionalliteratur und der Erhaltung des schriftlichen kulturellen Erbes. Die ULB ist damit in der Lage, die in früheren Jahren oft vernachlässigte Rolle als Landesbibliothek verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Anlass zur Sorge gibt allerdings die Personalsituation. Die universitätsweiten Auflagen zur Personaleinsparung treffen auch die ULB. Sie zwingen uns zu kleineren Einschränkungen bei den endnutzerorientierten Dienstleistungen und bremsen das Tempo bei den notwendigen Strukturverbesserungen im Bibliothekssystem der Universität und der Entwicklung zukunftsorientierter Dienste. Strategie, Prioritäten und Effizienzsteigerung sind deshalb die Themen, die uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen werden.

Renate Vogt



Eine bemerkenswerte Neuanschaffung



Maße: 2.280 mm x 1.600 mm x 2.250 mm
Gewicht: 1.350 kg
Geräuschemission: 77,5 dB
Preis: vergleichbar dem eines Mittelklassewagens.

Das sind die beeindruckenden Zahlen für den neuen Stapelschneider in der Buchbinderei der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, der am 23. Juli 2011 mit schwerem technischen Gerät ins Gebäude der ULB eingebracht wurde.

Was kann eine solche Maschine, wozu braucht die ULB sie und wozu braucht die ULB überhaupt eine Buchbinderei?

Ein Stapelschneider schneidet Papierstapel - in unserem Fall bis zu einer Höhe von 120 mm und einer Länge von 780 mm - und das mit einer Präzision im Bereich eines Zehntel-Millimeters. In der Buchbinderei ist die Schneidemaschine das allerwichtigste Arbeitsgerät überhaupt. Mit ihr beschneidet man die fadengehefteten oder klebegebundenen Buchblöcke, bevor sie mit der Einbanddecke zum Buch zusammengefügt werden.

Mit dem Bezug des Gebäudes an der Adenauerallee erhielt die Universitätsbibliothek in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts eine eigene Buchbinderwerkstatt mit einer guten gerätetechnischen Ausstattung. Nach 50 Jahren stellte sich nun die Frage, ob eine teure Ersatzbeschaffung sinnvoll ist. Die Entscheidung war eindeutig. Die Stückkosten liegen bei den hausintern durchgeführten rund 5.600

Neueinbänden und Reparaturen etwa auf demselben Niveau wie bei den ca. 8.000 extern vergebenen Aufträgen. Aber die eigene Buchbinderei ermöglicht schlanke Geschäftsgänge und schnelle Erledigungsfristen.

Vom Meister und den beiden teilzeitbeschäftigten Gesellinnen wird die Reparatur eines stark nachgefragten, verschlissenen Buches ebenso zügig bearbeitet wie das neu angeschaffte Buch, auf das schon eine Vormerkung vorliegt.

Daneben wird aber immer noch das wegen seines Alters, seiner Größe, seiner Ausstattung oder seiner Provenienz herausragende Objekt mit besonderer Aufmerksamkeit und Sorgfalt bearbeitet - und dafür braucht man eben eine Schneidemaschine!



Haushalt

Die Grundfinanzierung der ULB durch die Universität wird ergänzt durch Drittmittel und Sondermittel aus verschiedenen Quellen.

Universität	8.385.000 €
Sachmittel	1.680.000 €
Personalbudget	5.004.000 €
Qualitätsverbesserungsmittel	463.000 €
Mittel aus Fakultäten	1.238.000 €
Drittmittel	1.544.500 €
Studienbeiträge	712.000 €
Landesbibliothek	459.000 €
Bestandserhaltung	112.500 €
DFG-Projekte	261.000 €
Einnahmen	227.000 €

Sachhaushalt

Der von der Universität zugewiesene Sachetat liegt seit 10 Jahren stabil bei 1.680.000 €. Er bietet die sichere Basis für das Kernangebot an bibliothekarischen Dienstleistungen. Der weitaus größte Teil wird immer für Literatur verwendet. Der zweite große Posten sind die IT-Ausgaben. 2011 war dafür ein Betrag von 373.000 € eingeplant, der allerdings aufgrund personeller Engpässe nicht ausgeschöpft wurde. Der Ansatz für Ausstattung und Geschäftsbedarf war mit zusammen 140.000 € wegen einzelner größerer Maßnahmen (Schneidemaschine, Leitsystem) höher als gewohnt.

Studienbeiträge / Qualitätsverbesserungsmittel

Studienbeiträge wurden in NRW letztmalig im Sommersemester 2011 erhoben. Die ULB hat nochmals sehr davon profitiert. Sie erhielt:

- 235.000 € für Studentische Hilfskräfte, Wachdienst und Reinigungskräfte zur Aufrechterhaltung der großzügigen Öffnungszeiten,
- 100.000 € für den Ausbau der Lehrbuchsammlung,
- 160.000 € für die Fortsetzung des Angebots an digitalen Medien, insbesondere zur Finanzierung fachübergreifender Lizenzen,
- 217.000 € zur Abdeckung sämtlicher Kosten zum Betrieb und Ausbau der Lehr- und Lernplattform eCampus.

Die weggefallenen Studienbeiträge werden ab Wintersemester 2011/12 näherungsweise kompensiert durch die Qualitätsverbesserungsmittel der Landesregierung. Der Antrag der ULB zur Weiterführung des Angebots an elektronischen Zeitschriften in Höhe von 463.000 € wurde bewilligt.

Erwerbungsmittel aus den Fakultäten

Im Rahmen der kooperativen Zeitschriftenfonds übertrugen die Fakultäten bzw. Institute der ULB wieder insgesamt 1.188.000 € zur Bewirtschaftung.

Zur anteiligen Finanzierung von teuren Fachdatenbanken und zur Verstärkung einzelner Buchetats erhielt die ULB weitere 50.000 € aus den Instituten.

Landesbibliotheksmittel

Zur Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgabe, die Publikationen aus dem Regierungsbezirk Köln zu sammeln, zu erschließen und bereitzustellen, erhält die ULB jährlich Mittelzuweisungen des für Kultur zuständigen Ministeriums. 2011 waren es 459.000 €. Im Programm der Landesregierung zum Substanzerhalt standen wiederum 112.500 € für Bestandserhaltung zur Verfügung.

Personalbudget

Die Universität Bonn führt schrittweise die dezentrale Personalmittelbudgetierung in den Fakultäten und zentralen Betriebseinheiten ein. Die ULB vollzog die Umstellung zum Jahresbeginn 2011. Das Ausgangsbudget von 5.303.000 € basiert auf dem Stellenplan von ursprünglich 122 Stellen. Jeder Stelle entspricht ein Pauschalbetrag, der sich aus den universitären Durchschnittskosten aller Stellen derselben Wertigkeit berechnet und jährlich angepasst wird. Die Vorgabe zur Einsparung von 6 Stellen wurde durch einen pauschalen Abzug von 300.000 € realisiert, so dass letztlich nur 5.003.000 € für Personal zur Verfügung standen.

DFG-Mittel

Für die Betreuung des Sondersammelgebietes Allgemeine Romanistik, französische und italienische Sprache und Literatur erhält die ULB jährlich Zuschüsse der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), um die ausländische Spezialliteratur weitgehend vollständig zu erwerben. Für 2011 hat die DFG 137.000 € bewilligt.

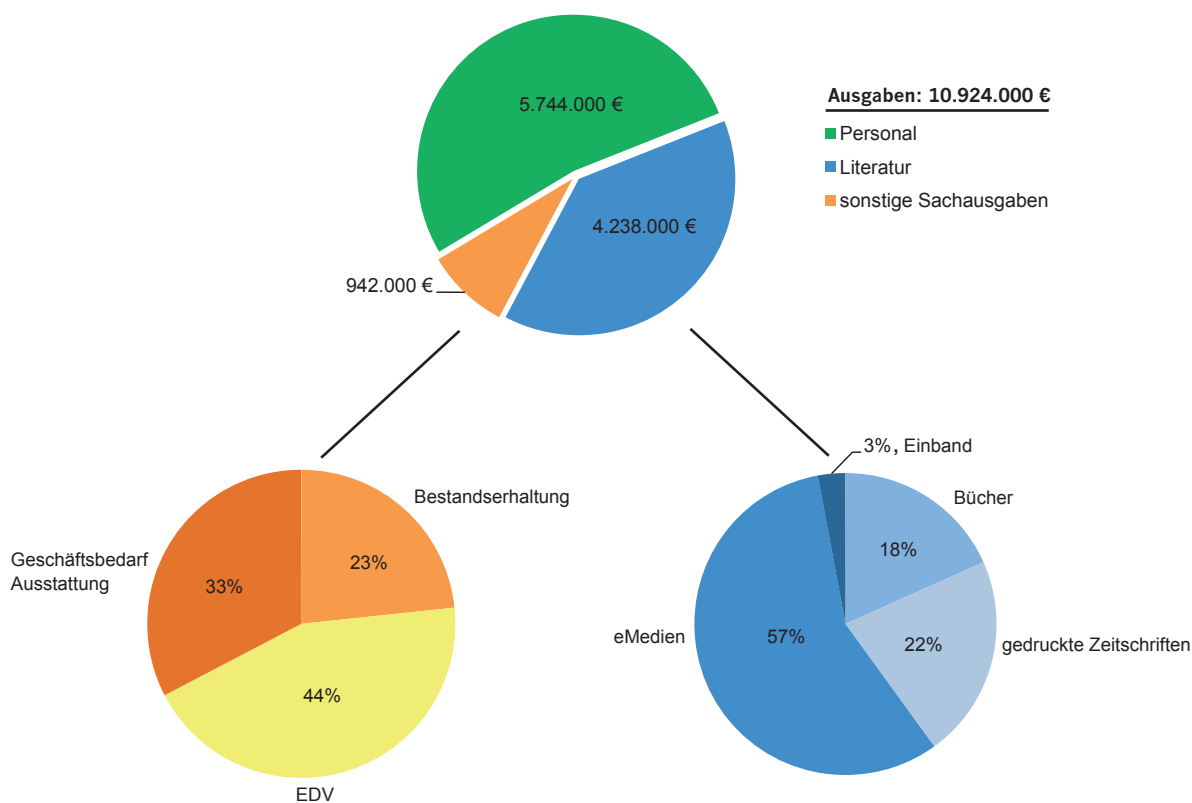
Als Partner in der Virtuellen Fachbibliothek Romanischer Kulturkreis bringt die ULB ihre Spezialbestände ein und trägt mit der Erschließung von Aufsätzen und Internetquellen zur Attraktivität dieses Fachportals bei. Im Rahmen der DFG-Projektförderung hatte die ULB 30.000 € für Personal zur Verfügung.

Im DFG-Programm zur Digitalisierung von Sondersammelgebietsliteratur konnte die ULB 62.000 € einwerben.

Bereits seit mehreren Jahren fördert die DFG die Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften der ULB. Dafür fielen 2011 Personalmittel in Höhe von 32.000 € an.

Einnahmen

Die ULB nahm 303.000 € an Gebühren ein, von denen vereinbarungsgemäß wie jedes Jahr 76.000 € an die Universität abzuführen waren. Trotz sinkender Ausleihzahlen stiegen die eingenommenen Säumnisgebühren, die bei verspäteter Buchrückgabe fällig werden, auf den bisherigen Höchststand von 179.500 €. Die Fernleihgebühren erbrachten wegen rückläufiger Bestellungen nur noch 56.000 €. Gestiegen ist dagegen die Zahl der externen Nutzer, die mit ihren Jahresgebühren der ULB zu Einnahmen von jetzt 34.000 € verhelfen.



Literaturangebot und Nutzung

Überblick

Der Trend zur elektronischen Informationsnutzung hat sich weiter verstärkt. Die traditionellen Medien verlieren angesichts der Flut der elektronischen Information immer mehr an Bedeutung. Diese Entwicklung führte nach Jahren der Stagnation 2011 erstmals zu einem signifikanten Rückgang bei den Ausleihzahlen. Die Zahl der Entleihungen ging um 4,5% zurück.

Speziell in der Lehrbuchsammlung war der Rückgang mit 7% noch einschneidender. Dies könnte mit der geringeren Zahl an Neuerwerbungen zusammenhängen.

Die niedrigeren Ausleihzahlen im wissenschaftlichen Fachbestand sind dagegen nicht aus dem veränderten Angebot ableitbar, denn die Fachreferenten kauften deutlich mehr Bücher als im Vorjahr, und durch den Einsatz neuer Erwerbungsplattformen für die Buchauswahl stehen die Neuerscheinungen den Benutzern sogar besonders schnell zur Ausleihe zur Verfügung. Erklärbar ist das veränderte Nutzerverhalten nur durch ein geringeres Interesse an gedruckten Büchern. Bestätigt wird diese Vermutung durch die rückläufigen Fernleihbestellungen auf Bücher.

Die Zahl der laufend gehaltenen Printzeitschriften ging auf 2.590 Kaufabonnements zurück. Dafür haben die Universitätsangehörigen nun Zugriff auf 16.169 lizenzierte elektronische Zeitschriften, auf rund 500 Datenbanken und mehr als eine Million eBooks. Für die eMedien-Nutzung stellt sich das Bild recht heterogen dar: Während bei den Produkten einiger eZeitschriften- und eBook-Anbieter deutliche Zuwächse zu verzeichnen sind, gehen die Zugriffszahlen einzelner Kerndatenbanken merklich, wenn auch auf hohem Niveau, zurück.

Unabhängig von diesen generellen Beobachtungen stellt sich die Situation der einzelnen Fächer höchst unterschiedlich dar. Einige Beispiele sollen zeigen, wie stark sich die Fächerprofile auseinander entwickeln.

Jura

Juristen mit ihrem enormen Literatur- und Informationsbedarf sind eifrige Bibliotheksnutzer; sie finden in Bonn hervorragende Arbeitsbedingungen vor. Für die Literaturversorgung vor Ort sorgt der Fachbereich Rechtswissenschaft mit seinen Präsenzbibliotheken, nämlich der Bibliothek des Juristischen Seminars und 11 Institutsbibliotheken.

Die große Nachfrage nach ausleihbarer Rechtsliteratur bedient die ULB mit einem außerordentlich reichhaltigen Bestand an Fachliteratur und einer großen Lehrbuchsammlung, die mit 640 Büchern Zugang und 32.000 Ausleihen sowohl im Angebot als auch in der Nutzung die Spitzenstellung unter den Fächern einnimmt.

Die Koordinierung der Literaturerwerbung und des Dienstleistungsangebots in der ULB und im Fachbereich Rechtswissenschaft wird seit nahezu 40 Jahren dadurch gewährleistet, dass der Fachreferent Jura zugleich die Bibliothek des Juristischen Seminars leitet.

Diese enge Kooperation bewährt sich auch bei der Lizenzierung von Datenbanken, die für den schnellen Zugriff auf Gesetze und Entscheidungen unentbehrlich sind und für die im Berichtsjahr insgesamt 73.000 € aufgewendet wurden.



Geschichte

Die Geschichtswissenschaft hat ihr Profil als eine klassische Buchwissenschaft behalten. Die in- und ausländische Buchproduktion ist hoch, so dass es dem Fachreferenten keine Schwierigkeit bereitet, seinen Etat von 77.000 € auszugeben. Davon entfallen nur 23.000 € auf gedruckte und elektronische Zeitschriften. Der fachbezogene Bestand von rund 85.000 Büchern konnte 2011 um 1.525 Neuerscheinungen erweitert werden.

Die Attraktivität des Angebots spiegelt sich in hohen Ausleihzahlen wider. Rechnet man die 39.500 von Studierenden der Bonner Universität vorgenommenen Ausleihen auf Köpfe um, so hat jeder Student

der Geschichtswissenschaft durchschnittlich 24 ULB-Bücher gelesen. Auch bei den externen Nutzern ist die Geschichte mit fast 11.000 Ausleihen eines der beliebtesten Fächer.



Neben dem Ausleihbestand der ULB gibt es vier Institutsbibliotheken mit zusammen ca. 250.000 Bänden. Da deren neuere Buchbestände nun ebenfalls im Hauptkatalog der ULB verzeichnet sind, ist es ohne Umstände möglich, statt des vielleicht verliehenen ULB-Exemplars das Präsenzexemplar im Institut zu konsultieren.

Romanistik

Im Rahmen des DFG-Programms zur überregionalen Literaturversorgung pflegt die ULB seit 1950 die Sammelschwerpunkte Allgemeine Romanistik sowie französische und italienische Sprache und Literatur. Dank der regelmäßigen Zuwendungen der DFG kann sie die in- und ausländische Fachliteratur zu diesen Gebieten annähernd vollständig erwerben.

Von dem umfangreichen Buchbestand, der inzwischen ca. 210.000 Bände umfasst, den Neuerwerbungen von jährlich knapp 5.000 Büchern und den 750 laufenden Zeitschriften profitieren auch die Franco-Romanisten und Italianisten an der Universität Bonn, die so die für Forschung, Lehre und Studium optimale Informationsinfrastruktur vorfinden.

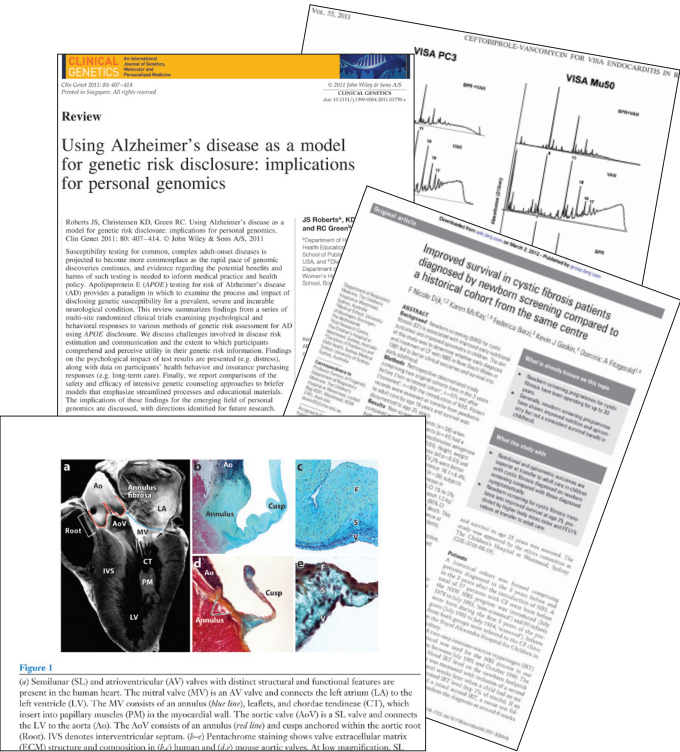


Medizin

In der Medizin findet die aktuelle wissenschaftliche Diskussion ausschließlich in Zeitschriften statt. Ein umfangreiches Zeitschriftenangebot ist für die Literaturversorgung in diesem Fach entscheidend. Die ULB lizenziert im Auftrag und aus Mitteln der Medizinischen Fakultät 356 elektronische Zeitschriften. Bis 2011 gab es teilweise noch parallele Printausgaben, ab 2012 wird grundsätzlich darauf verzichtet. Zusätzlich finden sich unter den von der ULB aus Zentralmitteln finanzierten fachübergreifenden Paketen eine Reihe Medizin-relevanter Titel.

Medizinische Lehrbücher sind teuer, sie kosten bis zu 150 € und sind für viele Studierenden nicht finanzierbar. In die Medizin fließt deshalb jedes Jahr ein hoher Betrag aus den Lehrbuch-Mitteln der ULB. 2011 wurden 384 Bücher für 14.000 € gekauft. Mit insgesamt 29.400 Ausleihen wurde 2011 jedes Exemplar in der Lehrbuchsammlung durchschnittlich 5 Mal ausgeliehen. Damit nimmt die Medizin den Spitzenplatz in der Ausleihfrequenz der Lehrbuchsammlung ein. Parallel stoßen mittlerweile auch eBooks auf großes Interesse.

In den meisten naturwissenschaftlichen Fächern ist die Situation ähnlich wie in der Medizin. Lehrbücher und Zeitschriften beanspruchen den größten Teil des Literaturetats, Zeitschriften und zunehmend auch Bücher werden vorzugsweise in elektronischer Form genutzt. Infolge der Verlagerung der Nutzung auf elektronische Medien spielen die Institutsbibliotheken keine wichtige Rolle mehr.



Service

Aktive Benutzer

Bibliotheksnutzung vollzieht sich in unterschiedlichen Formen: Ausleihe, Arbeiten in den Räumen der Bibliothek, Zugriff auf die elektronischen Angebote oder Anfragen an die Mitarbeiter der Bibliothek. Die Zahl der Nutzer, die im Berichtsjahr mindestens eine Ausleihe getätigt haben, ist signifikant angestiegen. Diejenigen, die in anderer Weise aktiv waren, lassen sich nicht zählen: Der Aufenthalt in den Lesesälen ist ohne Formalitäten möglich; auch für den Zugriff auf die lizenzierten elektronischen Angebote ist ein Benutzerkonto der ULB nicht erforderlich, wohl aber die persönliche Universitätskennung. Messen lassen sich aber durchaus die Aktivitäten auf den Webseiten der ULB, und hier lassen sich deutliche Steigerungen erkennen.

	2010		2011
Ausleihaktive Benutzer	27.387	↗	28.435
Studierende	19.437	↗	20.158
Professoren und Mitarbeiter	1.632	↘	1.522
Externe	6.318	↗	6.755
Öffnungszeiten pro Woche	108	→	108
Benutzerarbeitsplätze	1.047	↗	1.115
Katalogsuchen	4.004.000	↗	4.579.000
Zugriffe auf die ULB-Webseite	1.445.000	↗	1.697.000
Metasuche über die DigiBib	279.000	↗	403.000

Benutzerbefragung

2.168 Benutzer aus allen Gruppen und Fachgebieten beteiligten sich an der Online-Befragung, die im Dezember 2011 an der ULB Bonn und zeitgleich an mehreren anderen nordrhein-westfälischen Universitätsbibliotheken durchgeführt wurde. Erste Auswertungen zeigen, dass es in der Wahrnehmung der unterschiedlichen Angebote und in den Erwartungen eine große Bandbreite gibt. So sind 74% der Befragten mit der Lehrbuchsammlung zufrieden, aber 24% wünschen sich explizit einen weiteren Ausbau. Auch das inzwischen deutlich erweiterte Angebot an elektronischen Zeitschriften empfinden 30% noch nicht als ausreichend. Angesichts der drangvollen Enge während der Klausurvorbereitungsphasen verwundert es nicht, dass 30% der Befragten sich mehr Arbeitsplätze in der Bibliothek wünschen. Aber dass es für 24% ein wichtiges Anliegen ist, die Bibliothek am Samstag und Sonntag länger als 14 Stunden (10-24 Uhr) zu öffnen, hat uns doch überrascht. Die Antworten auf die Frage, welche Angebote und Dienstleistungen am ehesten reduziert werden können, ließen leider kein echtes Einsparpotential erkennen.

Arbeitsplätze in der Abteilungsbibliothek MNL

Nach Abschluss der Brandschutzsanierung in der Abteilungsbibliothek für Medizin, Naturwissenschaften und Landbau (MNL) fehlten zwar die Mittel für eine grundlegende Erneuerung der bald 30 Jahre alten Ausstattung. Dennoch gelang es durch verschiedene kleinere Maßnahmen, die Benutzungsbedingungen zu verbessern.

Die Arbeitskabinen im Lesesaal im 2. OG wurden umgerüstet, so dass nun zusätzlich zu den beiden großen Gruppenarbeitsräumen im Erdgeschoss 16 Lernräume für die Arbeit in Kleingruppen bis zu 3 Personen zur Verfügung stehen. Die Arbeitsplätze sind mit Steckdosen und Netzanschlüssen versehen, außerdem kann der Benutzer mit dem eigenen Laptop über WLAN mit dem Universitätsnetz verbunden werden. Studierende der Universität Bonn können über die ULB-Homepage eine Reservierung vornehmen.

Das neue Leitsystem erleichtert die Orientierung im Gebäude vom Freihandmagazin im 1. UG über die Servicebereiche im Erdgeschoss bis zu den Lesesälen in den beiden Obergeschossen.

Restmittel zum Jahresende ermöglichten die Bestellung von Arbeitstischen, Stühlen und Schließfächern. So konnte die Freifläche im 1. OG des Lesesaals, die durch Umräumen älterer Zeitschriftenjahrgänge ins Magazin entstanden war, mit 68 neuen Arbeitsplätzen ausgestattet werden, 24 davon mit Stromanschlüssen. Die Lieferung der neuen Möbel erfolgte in den ersten Januartagen 2012 und wurde von Benutzerinnen und Benutzern als gelungener Start ins neue Jahr begrüßt.



Engagement in der Lehre

eCampus

Mit Beginn des Wintersemesters 2011/12 wurde der Umstieg von eCampus auf das Learning-Management-System „ILIAS“ vollzogen. Die Resonanz auf das neue System, das zuvor in einer einjährigen Testphase erprobt wurde, war insgesamt sehr gut. Dies zeigt u.a. der neue Höchststand von 1.135 Kursen im WS 2011/12. Damit wird eCampus universitätsweit in 20% der Veranstaltungen zur Unterstützung der Lehre eingesetzt.

Ebenfalls mit Beginn des WS 2011/12 wurde die Synchronisation von eCampus mit dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis BASIS in Betrieb genommen. Lehrende und Studierende profitieren insbesondere von der einheitlichen Strukturierung der Inhalte sowie vom automatisierten Datenaustausch zwischen beiden Systemen.

Die ULB ist im Rahmen von eCampus am Förderprogramm des Bundes zur Verbesserung der Qualität in der Lehre (QUIL) beteiligt. Dank des erfolgreichen Antrags der Universität Bonn wird eCampus im Förderzeitraum bis 2016 zu einem zentralen E-Learning- und Medienservice ausgebaut. Dies beinhaltet die Einführung folgender Dienstleistungen:

- Elektronische Klausuren
- Elektronische Semesterapparate
- Medienservice für Lehrende
- E-Tutoren-Programm

Lehrerbildung

Bildungswissenschaftliche Literatur finden Studierende der wieder aufgenommenen Lehramtsstudiengänge nunmehr vereint unter einem Dach. Mehr als 2.500 relevante Monographien und 300 Zeitschriftenbände aus der aufgelösten Bibliothek der Abteilung Bildungswissenschaften in der Römerstraße wurden ausgewählt und in den Freihandmagazinbestand der ULB eingearbeitet.

Gleichzeitig schloss die ULB neue Zeitschriftenabonnements ab und erwarb mit Sondermitteln Fachliteratur für Wissenschaftler und Studierende, um insbesondere im Bereich der didaktischen Literatur auf die neuen Anforderungen zu reagieren. Damit wurde eine Entscheidung des Rektorats umgesetzt, die bildungswissenschaftliche Literaturversorgung unweit vom neuen Bonner Zentrum für Lehrerbildung zentral zu organisieren.

Etwa 180 Lehramtsstudierende haben bereits an einer speziell für sie konzipierten Einführung in die Literaturrecherche in der ULB teilgenommen, bevor sie anschließend ein Orientierungspraktikum in der Schule absolvieren. Die gezielte Schulung der künftigen

tigen Lehrer und Lehrerinnen in der Nutzung wissenschaftlicher Suchmittel ist ein Baustein, sie in ihrer Rolle als Multiplikatoren für die kompetente Nutzung von Rechercheinstrumenten im Informationszeitalter zu unterstützen.

Informationskompetenz im Studium

Die durch G8-Abitur, Wiedereinführung der Lehramtsstudiengänge und Wegfall der Wehrpflicht gestiegene Anzahl der Studierenden an der Universität Bonn hat sich auch bei den Veranstaltungen zur Informationskompetenz bemerkbar gemacht, die von der ULB in vielen Fächern angeboten werden.

In der „Literatur- und Informationsermittlung im Philosophiestudium“ - ein einsemestriges Pflichtmodul im 2. Studienjahr - mussten 2011 die Übungen, in denen die Teilnehmer praktische Rechercheaufgaben bearbeiten, erstmals in zwei Parallelgruppen durchgeführt werden. Für die „Wissenschaftliche Literaturrecherche“ im Rahmen des Grundlagenmoduls II im 1. Studienjahr Geschichte, wurden zusätzliche Termine für Lehramtsstudierende ab SS 2012 vereinbart. Aber auch optionale Veranstaltungen mussten in größerem Rahmen durchgeführt werden. So nahmen z. B. an der Bibliothekseinführung im Rahmen des Biologie-Propädeutikums mit ca. 200 Studierenden doppelt so viele Erstsemester teil wie in den Jahren zuvor.

Im Fach Germanistik bekamen bislang alle Erstsemester im Rahmen des Studienportals eine Einführung in die fachspezifische Literaturrecherche. Im WS 2011/12 passte jedoch die erforderliche Anzahl an Tutorien nicht mehr in den Studienplan. Daher konnte nur ein Teil der Studierenden versorgt werden. Für die organisatorischen Probleme, die sich in diesem und anderen Massenfächern ergeben, müssen noch Lösungen gefunden werden.

	2010		2011
eCampus-Kurse	1.444	↗	1.774
Teilnehmer an Schulungen	3.110	↗	3.165
an allgemeinen Schulungen	1.072	↘	847
an Fachschulungen	1.945	↗	2.318

Sonderbestände

Bestandserhaltung

Im Handschriftenmagazin werden die wertvollsten Bestände der Bibliothek aufbewahrt. Dazu zählen die mittelalterlichen, neuzeitlichen und orientalischen Handschriften, die wertvolle Autographensammlung, die Musikautographen von Robert Schumann, Papyri, Nachlässe etc. Es handelt sich ausschließlich um handschriftliche Materialien, d.h. jedes Stück ist für sich ein unersetzliches Unikat, jeder Verlust, ja jede Schädigung ist damit unwiderruflich.

Für die dauerhafte Lagerung der wertvollen Materialien im Handschriftenmagazin werden stabile Temperatur- und Feuchtigkeitswerte benötigt. Ein Klimaschrank regelt das Raumklima auf vorgegebene Richtwerte (18° und 48% relative Feuchte). Im Frühjahr 2010 fiel der 15 Jahre alte Klimaschrank aus. Die Beschaffung von Ersatzteilen erwies sich als schwierig. 2011 wurde deshalb aus Mitteln der Universität und der ULB ein neuer, moderner Klimaschrank beschafft, der im Dezember in Betrieb gegangen ist. Die dauerhafte Bewahrung des kulturellen Erbes in der Bibliothek ist damit weiterhin gesichert.

Erwerbung

Im August 2011 konnte die ULB aus privater Hand einen weiteren wichtigen Teil des Nachlasses von Ernst Robert Curtius erwerben. Zu den neu ins Haus gelangten Materialien zählen u.a. ein unveröffentlichtes Manuskript („Elemente der Bildung“. 1932), sein Handexemplar zu „Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter“ sowie ein dreiseitiges Vorwort (1950) zu einer nicht veröffentlichten Neuausgabe von „Deutscher Geist in Gefahr“ (1932).

Präsentation von Alten Drucken

In zahlreichen Sonderführungen und Buchpräsentationen - auch im Zusammenhang mit der Ausstellung „Tausend Jahre Wissen. Die Rekonstruktion der Bibliothek der Reichsabtei Corvey“ - präsentierte die ULB im Handschriftenlesesaal bedeutende Stücke aus ihrem Handschriften-, Inkunabel- und Rarabestand. Neben Vogel- und Reisebüchern waren dies vor allem althistorische Textausgaben und orientalische Handschriften.

Dahrendorf-Bibliothek

Nachdem der erste Teil der privaten Arbeitsbibliothek von Lord Ralf Dahrendorf bereits im Juli 2010 als Schenkung in die ULB gelangt war, traf im Juli 2011 der zweite Teil in 110 Umzugskisten ein. Diese enthielten zum einen die fast vollständige Sammlung der Schriften Dahrendorfs inklusive Übersetzungen in die verschiedensten Sprachen, zum anderen umfangreiche Bestände zur Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaft. Hier sind viele intensiv annotierte Arbeitsexemplare zu finden, aber auch diverse seltenere Tagungspublikationen, die Lord Dahrendorfs Beteiligung an wichtigen gesellschaftspolitischen *Think Tanks* dokumentieren.

Nach der fachlichen und chronologischen Ordnung der übernommenen Bestände wurde mit der Katalogisierung begonnen. Bis Ende 2011 waren im Hauptkatalog rd. 3.800 Titel aus der Bibliothek Dahrendorf nachgewiesen; schätzungsweise 3.000 weitere Titelaufnahmen stehen noch für 2012 aus.

Die Bibliothek soll im Gebäude der ehemaligen rheinland-pfälzischen Landesvertretung in der Heußallee 18-24 untergebracht werden. Der vorgesehene Raum wurde bereits aufwändig hergerichtet, die vorhandene gediegene Ausstattung wurde ergänzt durch eine maßgefertigte Einrichtung mit beleuchteten Bibliotheksregalen und elektrifizierten Arbeitstischen.



Digitale Sammlungen

Zeitungen

Die ULB hat 2011 die Digitalisierung von Zeitungen der ehemaligen preußischen Rheinprovinz in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Bonn fortgesetzt. Im Frühjahr wurden weitere sechs Bonner Zeitungen mit ca. 90.000 Images zur Benutzung freigegeben. Damit sind die Bonner Zeitungen des 18. und 19. Jahrhunderts bis auf einige kleinere Lücken über die Digitalen Sammlungen der ULB unentgeltlich nutzbar.

Weitere 16 Zeitungen - überwiegend aus dem Bereich Koblenz, Ahr und Eifel - wurden durch einen Dienstleister vom Mikrofilmmaster digitalisiert. Die ca. 100.000 Images werden seit Dezember 2011 in die Digitalen Sammlungen eingespielt. Die Digitalisierung rheinischer Zeitungen wird im Jahr 2012 mit dem regionalen Schwerpunkt Bergisches Land fortgesetzt.

Universität Bonn

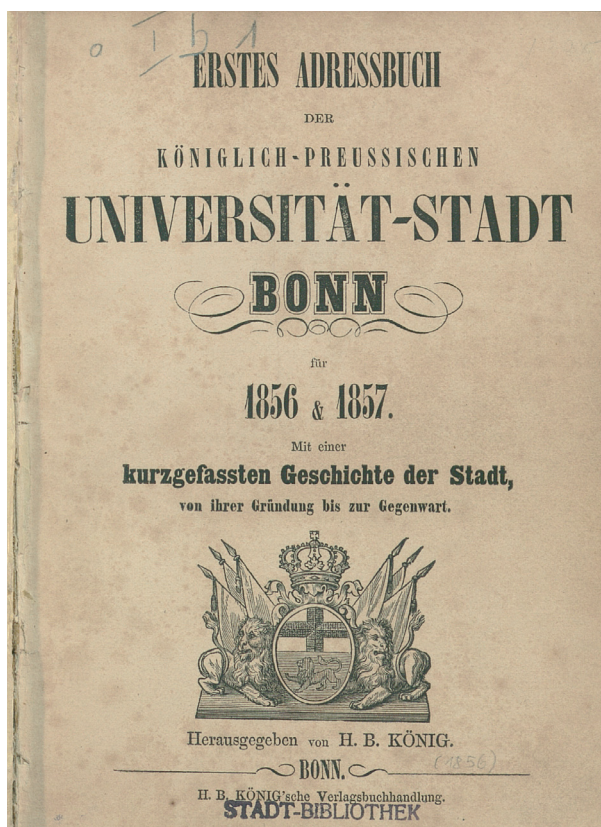
Im Jahr 2018 begeht die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität den 200. Jahrestag ihrer Gründung. Anlässlich dieses bevorstehenden Jubiläums digitalisiert die ULB seit Jahresbeginn 2011 in Eigenleistung Quellen und Sekundärliteratur zur Geschichte der Universität Bonn. Bis Jahresende 2011 sind nicht nur knapp 200 Bücher in den Digitalen Sammlungen der ULB online bereit gestellt worden, sondern auch zahlreiche wichtige Periodica wie etwa die Chronik der Universität Bonn für die Jahre 1875-1970 und die unterschiedlichen Personal-, Studierenden- und Vorlesungsverzeichnisse. Bei einigen Periodica ist durch Optische Zeichenerkennung (OCR) Volltext hinterlegt, so dass sie elektronisch durchsuchbar sind. Mit den Protokollen des Akademischen Rates der Universität Bonn für die Jahre 1818-1906 ist zudem eine wichtige Quelle aus den Beständen des Universitätsarchivs Bonn einbezogen worden.

Romanistischer Altbestand

In ihrer Rolle als überregionale Schwerpunktbibliothek für französische und italienische Sprache und Literatur erhielt die ULB Fördermittel der DFG, um 923 seltene Publikationen aus ihrem romanistischen Altbestand zu digitalisieren und im elektronischen Volltext als Quellen für die Forschung zugänglich zu machen. Es handelt sich um sardische, rätoromanische und in italienischen Dialekten verfasste Textausgaben sowie Theaterstücke des 18./19. Jahrhunderts.

Adressbücher

Alte Adressbücher sind wertvolle historische Quellen. Sie können zu unterschiedlichen Fragestellungen, vor allem jedoch zur Personen- und Familienforschung herangezogen und ausgewertet werden. Die ULB besitzt einen signifikanten Bestand an Adressbüchern des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie hat deshalb in der zweiten Jahreshälfte 2011 in enger Kooperation mit dem Stadtarchiv Bonn mit der Digitalisierung dieser wichtigen Quellen begonnen. Die Maßnahme umfasst Adressbücher vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs und konzentriert sich zunächst auf den Raum Bonn/Rhein-Sieg-Kreis, soll aber perspektivisch auf weitere Gebiete der ehemaligen preußischen Rheinprovinz ausgeweitet werden.



Mit Hilfe von Optischer Zeichenerkennung (OCR) wurden die Digitalisate mit Volltexten hinterlegt und bieten so die Möglichkeit, die Adressbücher u.a. nach bestimmten Straßennamen oder Personen zu durchsuchen.

Landesbibliothek

Pflichtexemplare

Die Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster bilden mit ihren verteilten regionalen Zuständigkeiten gemeinsam die Landesbibliothek NRW. Gemäß dem Pflichtexemplargesetz von 1997 sammeln und erschließen sie die in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet – für die ULB Bonn ist dies der Regierungsbezirk Köln – verlegten Veröffentlichungen.



Gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren ist der Gesamtzugang an Publikationen in Bonn deutlich gestiegen. Insbesondere die forcierte Reklamation von Veröffentlichungen, die außerhalb des Verlagsbuchhandels erscheinen, macht sich hier bemerkbar. Im Jahr 2011 hat die ULB so insgesamt 5.611 Einzelwerke und 2.539 laufende Zeitschriften bearbeitet.

Amtliche Veröffentlichungen erscheinen zunehmend in elektronischer Form. Ihre Erschließung und Archivierung ist den Landesbibliotheken per Erlass aufgetragen. Nachdem die technischen Voraussetzungen für die Bearbeitung und Präsentation geschaffen

waren, konnten die Bibliotheken mit diesen Publikationen erste Erfahrungen im neuen landesbibliothekarischen Aufgabenfeld der Netzpublikationen sammeln. Die Bearbeitung der bisher 196 Einzelveröffentlichungen und 29 laufenden Zeitschriften zeigte allerdings, dass der damit verbundene Aufwand deutlich höher ist als bei den konventionellen gedruckten Pflichtstücken.

Nachgewiesen sind die Netzpublikationen in den einschlägigen Bibliothekskatalogen. Zugleich werden sie innerhalb der Digitalen Sammlungen der ULB mit einer eigenen Präsentationsoberfläche angeboten. Die regional und landeskundlich relevanten Titel sind hier nach der Systematik der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie klassifiziert.

Landesbibliotheksportal

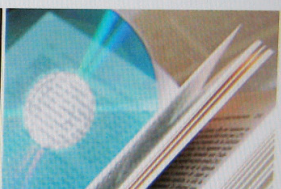
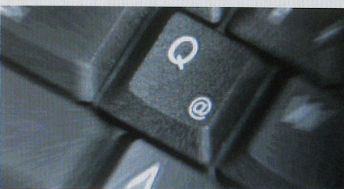
Intensiv haben sich die drei nordrhein-westfälischen Landesbibliotheken auch mit der Präsentation der landeskundlichen Literatur und Informationsressourcen im Internet auseinander gesetzt und gemeinsam eine neue Website gestaltet. www.landesbibliothek-nrw.de bietet einen komfortablen Direkteinstieg in die Recherche nach regionaler und landeskundlich interessanter Literatur. Über die online verfügbare Nordrhein-Westfälische Bibliographie sind schnell Bücher und Beiträge zu ermitteln, die sich etwa mit archäologischen Grabungen, den Auswirkungen von Borkenkäfern auf heimische Wälder oder der Napoleonischen Elitenpolitik im Rheinland befassen. Den Weg zu historischen Landesbeschreibungen, Karten, Zeitungen, Handschriften, Nachlässen oder Musikalien weisen die jeweiligen Historischen Sammlungen der drei Landesbibliotheken.



Die nordrhein-westfälischen Landesbibliotheken

© ULB Bonn | © ULB Düsseldorf | © ULB Münster

Startseite
Geschichte
Aufgaben
Recherche
Regionale Links
Kontakt



Die nordrhein-westfälischen Landesbibliotheken

Willkommen im gemeinsamen Internetportal der Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf und Münster.

Die Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster nehmen arbeitsteilig die landesbibliothekarischen Aufgaben für das Land Nordrhein-Westfalen wahr. Über die gemeinsamen Webseiten der drei Landesbibliotheken erhalten Sie Informationen zur Geschichte und zu den Aufgaben der Landesbibliotheken. Außerdem können Sie in verschiedenen Datenbanken landeskundliche Literatur und Medien recherchieren und haben über die gemeinsamen Webseiten Zugriff auf die individuellen und gemeinsamen Dienstleistungen der Landesbibliotheken.

Veranstaltungen

Die Mauer - eine Grenze durch Deutschland

Zusammen mit dem Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie der Universität Bonn und der Gesellschaft für Deutschlandforschung zeigte die ULB vom 08. Mai bis zum 04. September 2011 die Ausstellung „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“.



Die von der Bundesstiftung Aufarbeitung aus Anlass des 50. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer gemeinsam mit den Zeitungen BILD und WELT erarbeitete Wanderausstellung umfasste 20 großformatige Plakate, die auf Stellwänden im Ausstellungsbereich platziert wurden. Ergänzt durch einige vom Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ausgeliehene Exponate hinterließ die Ausstellung bei vielen Studierenden einen nachhaltigen Eindruck.

Tausend Jahre Wissen - die Rekonstruktion der Bibliothek der Reichsabtei Corvey

Die im Jahr 822 gegründete Abtei Corvey entwickelte sich im 9. und 10. Jahrhundert zum religiösen und kulturellen Zentrum des sächsischen Stammes. Ausdruck dieser herausragenden Stellung war die wertvolle Klosterbibliothek, die in der Frühzeit u.a. durch Schenkungen Ludwigs des Frommen bereichert wurde. Die mittelalterliche Bibliothek wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört und in der Folgezeit

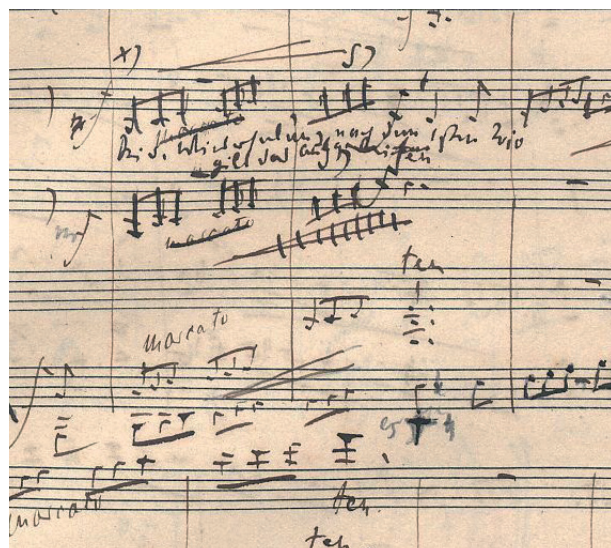
neu aufgebaut. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Bibliothek im Zuge der Säkularisation aufgehoben, ihre Bestände wurden zerstreut.

Auch die Bonner Universitätsbibliothek hat kurz nach ihrer Gründung 232 Bände aus der Bibliothek des ehemaligen westfälischen Benediktinerklosters Corvey erhalten. Dies war der Anlass, vom 11. September bis zum 23. Oktober die Wanderausstellung „Tausend Jahre Wissen“ zu zeigen, die die Geschichte und die Bestände dieser wertvollen Klosterbibliothek dokumentiert. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung sowie bei Sonderführungen wurden Drucke aus Corvey im Handschriftenlesesaal der ULB vorgestellt.

„Der Komponist übt“

Die Musikautographen von Robert Schumann, besonders die sechs Studien- und Skizzenbücher, zählen zu den wertvollsten Beständen der ULB. Sie sind in den letzten Jahren katalogisiert, digitalisiert und im September 2011 in die Digitalen Sammlungen der ULB eingestellt worden.

Die ULB würdigte die Onlinestellung und die kurz zuvor erschienene Edition der Studienbücher 1 und 2 mit einer vom Schumann-Netzwerk geförderten Veranstaltung, die am 15. September im Festsaal der Universität stattfand. Dr. Michael Herkenhoff (ULB) präsentierte die digitalisierten Autographen. Dr. Matthias Wendt (Robert-Schumann-Forschungsstelle Düsseldorf), am Klavier begleitet von Frau Friederike Möller (Düsseldorf), stellte unter dem Motto „Der Komponist übt“ unveröffentlicht gebliebene Kompositionsversuche und verworfene Projekte Robert Schumanns aus den Studienbüchern vor. Die kurzweilige Veranstaltung stieß beim interessierten Publikum auf eine sehr positive Resonanz.



Bibliothekssystem der Universität

Katalognachweis

Die Universität ist dem Ziel, sämtliche für Forschung, Lehre und Studium relevanten Buchbestände in den regionalen Verbundkatalog einzubringen und damit im Hauptkatalog der ULB nachzuweisen, durch Anstrengungen einiger Fakultäten und personalintensive Betreuungsleistungen der ULB wesentliche Schritte näher gekommen.

über Profil und Struktur der Institute aus, teils fehlt die bibliothekarische Betreuung. Nach Absprache mit den Instituten wurden die Vorentscheidungen für die fünfte und letzte Gruppe der Katalogmigration in den Verbund getroffen. Neun Institutsbibliotheken bereiten sich auf den Umstieg vor und werden voraussichtlich Ende 2012 mit der Verbundkatalogisierung starten.

	2010		2011
Im Verbund katalogisierende Institutsbibliotheken	41	↗	42
Bestandsnachweise von Institutsbibliotheken im Hauptkatalog	1.319.000	↗	1.445.000
davon neu aufgenommen	523.000	↘	126.000

Die bereits 2010 angelaufene Migration der Katalogdaten aus sieben weiteren Institutsbibliotheken in den Verbundkatalog konnte 2011 abgeschlossen werden. Neu in den Hauptkatalog gelangt sind damit rund 402.000 Katalogisate aus der Fachbibliothek Theologie, den jeweiligen Institutsbibliotheken für Philosophie, Psychologie, Geographie, Geschichtswissenschaft (mit Alter Geschichte), Musikwissenschaft sowie Orient- und Asienwissenschaften. Ende 2011 sind nun die Bestände von insgesamt 42 Institutsbibliotheken im Hauptkatalog nachgewiesen.

In der Philosophischen Fakultät wurde das aus Mitteln der Fakultät finanzierte Projekt zum Nachweis bisher nicht elektronisch erfasster Buchbestände unter der Projektleitung durch die ULB fortgeführt und auf weitere Institutsbibliotheken ausgedehnt. Auf diese Weise sind 101.851 Titelaufnahmen und Bestandsnachweise erstellt worden.

Auch die Fachbibliothek Geographie arbeitet mit Projektkräften an der Restrukturierung des Bestandes und der retrospektiven Erfassung der noch vorhandenen Zettelkataloge. Seit April 2011 gelangten hierdurch 4.500 Bestandsnachweise in den Hauptkatalog.

Unter den Bibliotheken, die ihre Katalogdaten noch mit der Software Allegro erfassen, erfüllen nicht alle die Voraussetzungen für den Einstieg in die Verbundkatalogisierung. Teils stehen noch Entscheidungen

Strukturfragen

Die in vielen Fächern abnehmende Bedeutung der gedruckten Informationsmedien, verbunden mit knappen Personalbudgets und einer beengten Raumsituation, führt in den Instituten zu Diskussionen, ob eine eigene Bibliothek noch sinnvoll ist.

Die ULB ist bereits seit 2008 für das Management der Informatik-Zeitschriften zuständig. Im Sommer 2011 hat der Vorstand des Instituts für Informatik entschieden, auch in der Versorgung mit monographischer Literatur eng mit der ULB zu kooperieren. Die Auflösung der Institutsbibliothek und die Integration der relevanten Werke in den Ausleihbestand der ULB wird in den nächsten Monaten in mehreren Teilschritten geleistet. Ziel ist es, trotz der noch mehrere Jahre währenden räumlichen Entfernung zwischen den zwei Gebäudestandorten der Informatik und der Abteilungsbibliothek MNL eine möglichst reibungslose Literaturversorgung der Studierenden und der Wissenschaftler zu gewährleisten.

Das Institut für Astronomie hat zum Ende des Jahres 2011 beschlossen, sowohl die Verwaltung der Zeitschriften als auch die Pflege der Buchbestände in die Hand der ULB zu geben.

Bibliothek des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

Die Studiengagebeiträge hatten auch für viele Institutsbibliotheken einen positiven Effekt. Durch Renovierung und Neumöblierung gelang es, Bibliotheken einladend und funktional zu gestalten. Stellvertretend sei hier das Beispiel der wirtschaftswissenschaftlichen Bibliothek genannt.

Anfang des Jahres 2011 regte die Fachschaft an, die Lern- und Arbeitsbedingungen im Staatswissenschaftlichen Seminar mit Mitteln aus Studienbeiträgen zu verbessern. Konkret wünschte man sich schalldämmende Wände, helleres Licht, Dämmung der Zugluft und des Lärms durch die maroden Fenster, sauberen Teppichboden, höhenverstellbare Tische und zahlreichere Drucker an den PCs. Die meisten Vorschläge konnten nach Klärung der technischen Möglichkeiten erfüllt werden, einige blieben aufgrund der baulichen Gegebenheiten auf der Strecke.

Nach umfangreichen Ausschreibungen konnten die Arbeiten im August mit der Schließung der Bibliothek pünktlich beginnen. Ein Umzugsunternehmen

verfrachtete Bücher und Regale in einen Hörsaal. Die Servicegruppe der Universität demonitierte ca. 90 Tischplatten von Steckdosen und Bodenhalterungen und flexte die Auflagewinkel ab. In einem Kraftakt während der heißesten Tage des Sommers wurde der Teppichboden manuell vom Estrich gelöst, der neue Boden konnte verlegt werden. Dann kamen die neuen Tische und Stühle, der Strom wurde an den Tischen wieder installiert, die alten Regale und Bücher kehrten zurück, die schalldämmenden Stellwände wurden aufgestellt. Zwischendurch wurden Wände gestrichen, Fenster und Regale geputzt, Bücher neu sortiert. Die betroffenen Mitarbeiterinnen agierten sehr flexibel, waren an das Juristische Seminar ausgeliehen oder im freiwilligen „Zwangs“-Urlaub. Für Bauarbeiten unglaublich gut im Zeitplan, konnte die Bibliothek Anfang September wieder eröffnet werden.

Die Studierenden sind begeistert von der neuen Arbeitsumgebung und nahmen ihre Bibliothek sofort zur Vorbereitung auf die Klausuren in Beschlag. Bleibt zu hoffen, dass der neu gestaltete Lernort der Qualität des Studiums zugute kommt.



Impressum

Herausgeber:
Universitäts- und
Landesbibliothek Bonn

Adenauerallee 39-41
53113 Bonn

(0228) 73-7352
ulb@ulb.uni-bonn.de
www.ulb.uni-bonn.de

Leitende Direktorin:
Dr. Renate Vogt

Titelbild:
Friedrich Gier/www.gierfotoart.eu

Stand:
April 2012